

Helvetiasgärtli

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **65 (1939)**

Heft 34

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Helvetiasgärtli

Ein Hymnus in grosser Zeit

von Paul Altheer

22. Neuschweizer

Wir haben in unserm Gärtlein hier
der Schweizer, verschieden geartet,
auch soldje, die auf ihr Ausweispapier
noch gestern mit Sehnsucht gewartet.

Wir heißen sie sehr willkommen, gern,
daß sie heimisch sich fühlen sollen.
Hingegen freilich nur insofern
dieselben wirklich wollen.

Doch, flirten sie gar zu sehr herum,
mit dem Süden oder Norden,
so wird es uns eventuell zu dumm —
und ist's uns auch schon geworden.

Dann sagen wir: kehrt doch lieber zurück
in die Vaterländer, die alten.
Wir wollen euch dieses große Glück
bimeid nicht vorenthalten.



Dorfbewohner — einst und jetzt

(Söndagsnisse Strix, Stockholm)

Zwei Schreiben an das Steueramt

(Genaue Wiedergabe)

Tit. Steueramt in X.!

Teile Ihnen mit, daß ich in zwei
Monaten zu heiraten gedenke und
möchte Sie daher höflich anfragen, ob
ich meine Braut jetzt schon abziehen
darf.

Hochachtend zeichnet

M. M.

Tit. Steuerbehörde in Y.!

Es ist mir leider nicht mehr mög-
lich, das Formular auszustellen, da
mein Mann auf dem Totenbett liegt.
Er wird es dann schon selbst aus-
füllen, wenn er wieder zweig ist.

Mit bestem Gruß

Frau X.

K. Sch.

Von der Wehrvorführung

Anlässlich der total verregneten
Wehrvorführung vom 5. August wurde
das Publikum aufgefordert, im Regen
weiter auszuharren, um die trefflichen
Worte von Herrn Regierungspräsident
Dr. Briner anzuhören. Dieser führte
unter anderem aus: «Es werdet hüt
leider vo viele Festrednere und Zytig-
schribere gern allzugroßi Wortbrucht.
En pfiffige Eidgenoß hät letzthi gemeint,
es falli uf und stimmi nachdenkli, wie
mer alliwil versprechi, d'Schwiz z'ver-
teidige bis zum letzte Schnuf oder bis
zum letzte Bluetstropfe, aber no keine
heb gseit, bis zum letzte Feufliber.»

Mein junger Tessinerfreund berich-

tet darüber in Begeisterung: «Und
zum Schluß sagte der Herr General:
man muß hier bleiben und im Regen
stehen, bis der letzte Fünfliber ver-
braucht ist!»

Casi

Angeführt

Herr, zum Hausierer: «Mensch, mit
dem Spazierstock haben Sie mich
gründlich betrogen. Als ich Sie fragte,
was das für ein Holz sei, versicherten
Sie mir hoch und heilig, es wäre
Ebenholz, und jetzt stellt sich heraus,
daß es nur Imitation ist!»

Hausierer: «Was wollen Se! Wie Se
mich haben gefragt, was das is for ä
Holz, hab' ich gesagt: Gott der Ge-
rechte, hab' ich gesagt, 's is eben Holz!»

Liwi.

Wienerli in Dosen
Qualitätsvergleiche überzeugen.
Frankfurterli in Dosen
OTTO RUFF / ZÜRICH
WURST-UND CONSERVEN-FABRIK



Fischküche, Schattiger Garten
direkt am See. Gesellschaftsräume.
Telefon 960486. Frau F. Schelling.



Neben zartem Kalbsgebein
ist der Wau-Wau-Kuchen* feinst

*Wau-Wau-Hundekuchen der

Basilisk A. G., Solothurn